

Bericht an den Landrat

Bericht der: Umweltschutz- und Energiekommission
vom: 22. Mai 2017
Zur Vorlage Nr.: [2016-422](#)
Titel: **Bericht zum Postulat 2012-036 von Christoph Buser:
«Neue Ansätze für die Wasserversorgungsplanung im unteren
Baselbiet»**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

2016/422

Bericht der Umweltschutz- und Energiekommission an den Landrat

betreffend Bericht zum Postulat 2012/036 von Christoph Buser: «Neue Ansätze für die Wasserversorgungsplanung im unteren Baselbiet»

vom 22. Mai 2017

1. Ausgangslage

Das Postulat [2012/036](#) «Neue Ansätze für die Wasserversorgungsplanung im unteren Baselbiet» wurde am 9. Februar 2012 von Christoph Buser eingereicht und vom Landrat am 3. Mai 2012 überwiesen. Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und zu berichten, ob das bestehende Wasserversorgungskonzept im Hardwald sowie dessen Weiterentwicklung mit Mitteln aus dem Trinkwasserfonds aus ökonomischer und ökologischer Sicht einer direkten Trinkwasseraufbereitung von Rheinwasser oder einer entfernten Wasserfassung in nicht besiedeltem oder industrialisierten Gebiet überlegen ist. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass das bestehende System der Rheinwasserinfiltrierung bei länger anhaltenden Verschmutzungen des Rheins störungsanfällig ist.

Eine direkte Wasseraufbereitung des Rheinwassers ist insbesondere aus verfahrenstechnischen Gründen nicht sinnvoll. Durch die aktuell praktizierte Versickerung im Hardwald wird ca. die Hälfte der im Rhein nachgewiesenen Spurenstoffe abgebaut. Alternative Trinkwasserkonzepte – etwa Wasserfassungen weit ausserhalb von dicht besiedelten oder industrialisierten Gebieten – sind teuer, insbesondere wegen der nötigen Infrastruktur.

Der Regierungsrat führt aus, dass im Rahmen des Projekts «Wasserversorgung BL 2021» ein konsequenter Ausbau von Verbindungsleitungen in den einzelnen Wasserversorgungsregionen wie auch über diese hinaus in die Nachbarregion angestrebt wird, damit sich die bevölkerungsstarken urbanen Regionen in Notsituationen gegenseitig Wasser liefern können. Allerdings können auch damit in der Trinkwasserregion 1 (Bezirk Arlesheim) nur 50 – 80 % des mittleren Bedarfs gedeckt werden, sollte die Aufbereitung von Rheinwasser aufgrund einer Havarie ausfallen.

Der Regierungsrat beantragt die Abschreibung des Postulats.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Vorlage wurde an der Sitzung vom 13. Februar 2017 durch Adrian Auckenthaler, Leiter Ressort Wasser und Geologie AUE, vorgestellt und anschliessend an den Sitzungen vom 27. März und 8. Mai 2017 beraten. An der Sitzung vom 8. Mai 2017 stand Achim Benthaus, Leiter Wasserversorgung AUE, für die von der Kommission gewünschten zusätzlichen Ausführungen zur Verfügung. Direktionsvorsteherin Sabine Pegoraro, Generalsekretär Michael Köhn und Alberto Isenburg, Leiter AUE, waren an allen drei Sitzungen anwesend.

2.2. Eintreten

Eintreten ist unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Kommission anerkennt, dass die Aufbereitung des Hardwald-Grundwassers einer direkten Aufbereitung von Rheinwasser klar vorzuziehen und eine alternative Wassergewinnung im Jura oder im oberen Baselbiet nicht möglich ist, da in diesen Gebieten zu wenig Grundwasser vorkommt. Es wird begrüsst, dass im Rahmen der «Trinkwasserplanung BL 2021» die Verbindungsleitungen in den einzelnen Wasserversorgungsregionen wie auch über diese hinaus in die Nachbarregion konsequent ausgebaut werden, damit jede der insgesamt zehn Trinkwasserregionen über ein zweites, unabhängiges und genügend starkes Standbein für Notfälle verfügt. Zu diesem Zweck ist zurzeit eine entsprechende Transitleitung (Birstal) in der Ausarbeitung.

Grundsätzliche Einigkeit herrscht in der Kommission auch darüber, dass die historisch gewachsenen, oft kleinräumigen kommunalen Trinkwasserversorgungssysteme auf ihre heutige Tauglichkeit hin geprüft werden respektive sich mittels Anreizsystem zu Zweckverbänden zusammenschliessen sollten.

Vermisst werden Alternativen zur Trinkwassergewinnung ausserhalb des stark besiedelten und industrialisierten Hardwald-Gebiets. Dies ist eines der Hauptanliegen des Postulats. Problematisch bleibt, dass heute für ein grosses Einzugsgebiet nur an einer Stelle Wasser gefasst und zu Trinkwasser aufbereitet wird, das durch Havarien beispielsweise auf dem Rhein beeinträchtigt würde. Auch belastete Böden im Umfeld des Hardwalds (Rheinlehne, Auhafen, Deponie Feldreben in Muttenz) bilden eine gewisse Gefahr. Die Hardwasser AG als Haupttrinkwasserproduzentin stellt für die stadtnahen Gemeinden des Baselbiets mit ihrem hohen Bevölkerungsaufkommen ein Klumpenrisiko dar. Es sollte nach einer langfristigen Alternative gesucht werden, insbesondere für den Fall einer schweren Havarie, bei welcher für längere Zeit kein Rheinwasser zur künstlichen Grundwasseranreicherung eingespeist werden kann.

Die Verwaltungsvertreter erklären, dass es – neben dem Hardwald – einzig im grenznahen Elsass grössere Grundwasservorkommen gibt. Kommissionsseitig wird angemerkt, dass es auch im Mittelland Alternativen gäbe. Selbst der Vierwaldstättersee werde zuweilen als Wasserquelle diskutiert. Dem Hinweis auf die hohen Kostenfolgen, beispielsweise einer Trinkwasserfassung in Rheinfelden oder Möhlin mit zusätzlicher Transportleitung, wird aus der Kommissionsmitte Folgendes entgegengesetzt: Diverse Wasserversorgungsanlagen haben sozusagen das Renovationsstadium erreicht, d.h. es muss auf jeden Fall investiert werden. Es wäre darum jetzt die ideale Gelegenheit, zwei Fliegen auf einen Schlag zu treffen. Eine Verbindung zu Möhlin oder zu einem etwas näheren Standort wäre eine langfristige Lösung, selbst wenn dies mit gewissen Kosten verbunden wäre.

Auf Wunsch der Kommission stellt die Verwaltung die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zum Thema Ausfall Hardwasser AG, Lange Erlen etc. vor. Die dabei vorgestellten drei Ausfallszenarien werden auf Wunsch der Kommission dem Bericht angefügt (siehe Beilagen). In diesem Rahmen wurde orientiert, dass für die oben erwähnte Transitleitung Birstal mit Möglichkeiten zur Rückeinspeisung in die stadtnahen Gemeinden im Februar 2017 die Baubewilligung erteilt wurde. Die Verbindung wird voraussichtlich Ende 2018 fertiggestellt sein.

Die Kommission beschliesst, das Postulat nicht abzuschreiben und empfiehlt dem Regierungsrat:

- Varianten für eine längerfristige Alternative der Trinkwasserversorgung Hardwald aufzuzeigen. Dabei sind auch mögliche Gewinnungsgebiete ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft sowie im grenznahen Ausland zu prüfen.
- eine systematische Überprüfung der historisch gewachsenen, oftmals kleinräumigen kommunalen Trinkwasserstrukturen
- der UEK innert Jahresfrist über die Ergebnisse der Abklärungen Bericht zu erstatten.

3. Antrag an den Landrat

Die Umweltschutz- und Energiekommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 11:0 Stimmen, das Postulat [2012/036](#) nicht abzuschreiben. Dem Regierungsrat wird empfohlen, die historisch gewachsenen, kommunalen Trinkwasserversorgungsstrukturen systematisch auf ihre Tauglichkeit und allfällige Überführung in grössere Zweckverbände hin zu überprüfen. Für die Trinkwassergewinnung Hardwald sind alternative Trinkwasserversorgungssysteme zu evaluieren. Dabei sollen auch mögliche Gewinnungsgebiete ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft sowie im grenznahen Ausland geprüft werden. Der Kommission ist bis in einem Jahr über die erfolgten Abklärungen Bericht zu erstatten.

22. Mai 2017 / ble

Umweltschutz- und Energiekommission

Franz Meyer, Präsident

Beilage/n

- Entwurf Landratsbeschluss (von der Kommission abgeändert)
- Schema Trinkwasserversorgung: Ausfallszenario 1 / Hardwasser
- Schema Trinkwasserversorgung: Ausfallszenario 2 / Rhein gering
- Schema Trinkwasserversorgung: Ausfallszenario 3 / Rhein gross

Landratsbeschluss

betreffend Bericht zum Postulat [2012/036](#) von Christoph Buser: «Neue Ansätze für die Wasserversorgungsplanung im unteren Baselbiet»

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Das Postulat 2012/036 wird nicht abgeschrieben.
2. Der Regierungsrat wird beauftragt, in Bezug auf die Regionale Trinkwasserversorgungsstrukturen die historisch gewachsenen, oftmals kleinräumigen kommunalen Strukturen systematisch zu überprüfen. Im Fokus dieser Überprüfung stehen die folgenden Punkte:
 - Wirtschaftlichkeit der Versorgungen unter Berücksichtigung der mitunter notwendigen Erneuerung oder Ausbau der Infrastrukturen und Ausweitung der Schutzzonen
 - Identifikation von kleinräumigen Trinkwasserversorgungen, die von einer Überführung in grössere Zweckverbände wirtschaftlich und qualitativ profitieren würden
 - Evaluation von Möglichkeiten zu längerfristig nutzbaren, sich untereinander nicht konkurrenzierenden kommunalen Notfallversorgungen
 - Aufzeigen von konkreten Wegen zur Umgestaltung von kleinräumigen kommunalen Trinkwasserversorgungsstrukturen
3. Der Regierungsrat wird beauftragt, in Bezug auf die Trinkwassergewinnung Hardwald alternative Trinkwasserversorgungssysteme zu evaluieren, welche die Trinkwassergewinnung mittels Versickerung von Rheinwasser im Hardwald in Notfallsituationen kurz-, mittel und langfristig substituieren können. Hierbei sind auch mögliche Gewinnungsgebiete ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft sowie im grenznahen Ausland zu prüfen.
4. Innert Jahresfrist ist der Umweltschutz- und Energiekommission über die erfolgten Abklärungen Bericht zu erstatten.

Liestal,

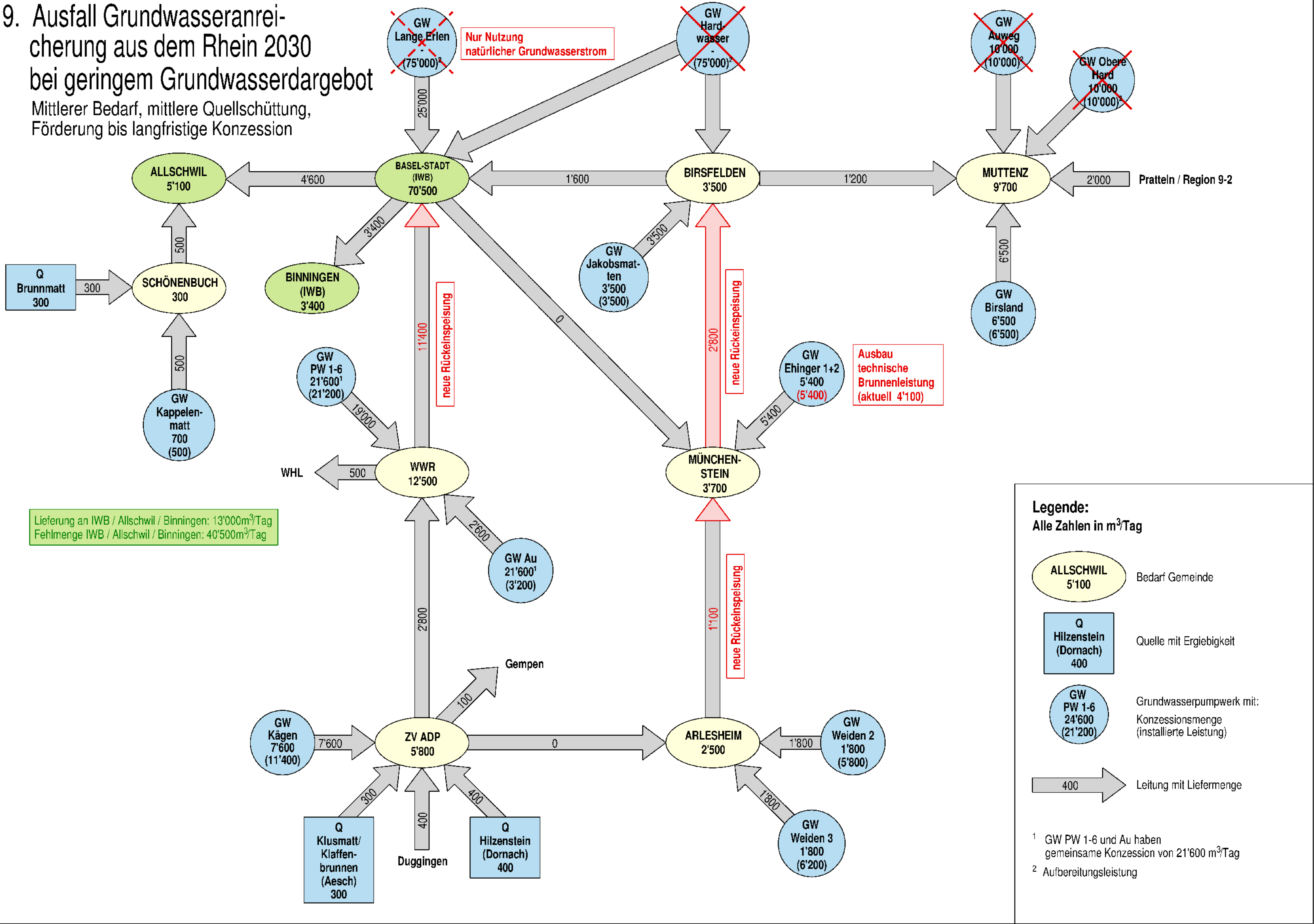
Im Namen des Landrates

der Präsident:

der Landschreiber:

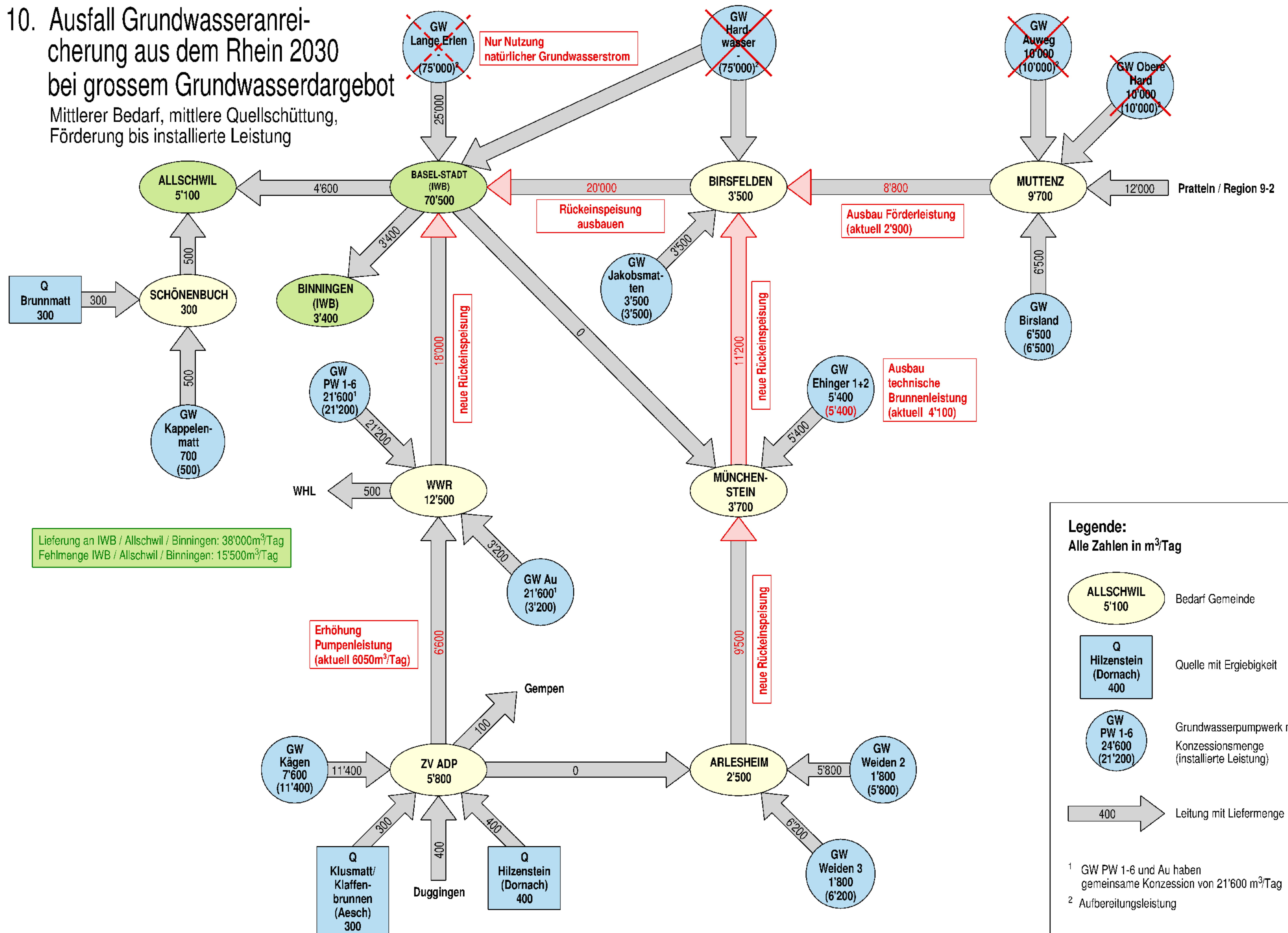
9. Ausfall Grundwasseranreicherung aus dem Rhein 2030
bei geringem Grundwasserdargebot

Mittlerer Bedarf, mittlere Quellschüttung,
Förderung bis langfristige Konzession



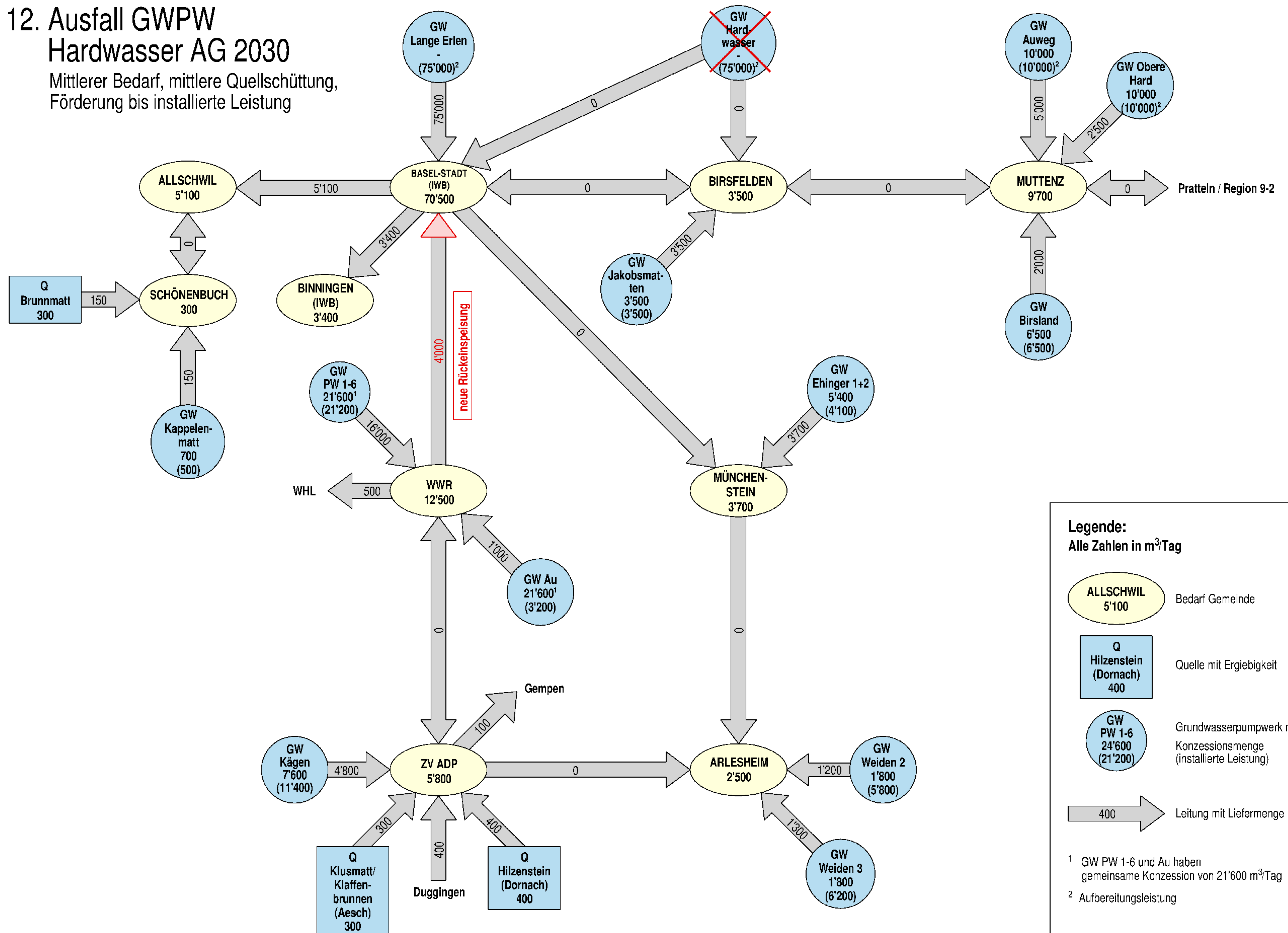
10. Ausfall Grundwasseranreicherung aus dem Rhein 2030 bei grossem Grundwasserdargebot

Mittlerer Bedarf, mittlere Quellschüttung,
Förderung bis installierte Leistung



12. Ausfall GWPW Hardwasser AG 2030

Mittlerer Bedarf, mittlere Quellschüttung,
Förderung bis installierte Leistung



Legende:

Alle Zahlen in m³/Tag

ALLSCHWIL 5'100 Bedarf Gemeinde

Q Hilzenstein (Dornach) 400 Quelle mit Ergiebigkeit

GW PW 1-6 24'600 (21'200) Grundwasserpumpwerk mit: Konzessionsmenge (installierte Leistung)

400 → Leitung mit Liefermenge

¹ GW PW 1-6 und Au haben gemeinsame Konzession von 21'600 m³/Tag

² Aufbereitungsleistung